

**Gastkantonsauftritt des Kantons Thurgau
an der 57. Schweizer Künstlerbörse in Thun vom 15.4.2016
Rede von Regierungsrätin Monika Knill**

Liebe Anwesende,
Liebe Künstlerinnen und Künstler,
liebe Veranstalterinnen und Veranstalter,
Sehr geehrte Damen und Herren.

Ich freue mich sehr, dass der Thurgau dieses Jahr Gastkanton der Schweizer Künstlerbörse in Thun ist und ich Ihnen im Namen der Thurgauer Regierung die besten Grüsse ausrichten darf. Und dies, wie Sie gleich hören, wechsle ich für einige Sätze ins Thurgauer Dialekt!

(in Mundart)

Wussten Sie, dass wir sogar im Kanton Thurgau eine Sprachgrenze haben? Ja, nicht nur eine, sondern gleich zwei Grenzen trennen den Thurgau oder vielmehr den Thurgauer Dialekt in vier Teile auf: Die sogenannte „Beggeli-Grenze“ spaltet den Kanton in Ost und West, und die natürliche Grenze unseres namensgebenden Gewässers der Thur, teilt ihn in Nord und Süd.

Diese beiden Sprachgrenzen zeigen sich zum Beispiel bei den folgenden Wörtern: Im Osten sagt man „Beggeli“ und „Agger“, im Westen „Beckeli“ und „Acker“. Noch markanter sind die Unterschiede auf den beiden Seiten der Thur: Die Südthurgauer „sächs“, „rite“ und „ich chume“, die Nordthurgauer sagen traditionell „seggs“, „riite“ und „ich chum“.

Ja, die Sprachgrenzen innerhalb unseres Kantons bewirken, dass es keinen eigentlichen Thurgauer Dialekt gibt, sondern verschiedene Thurgauer Mundarten.

Es ist jedoch so, dass die Grenzen der Thurgauer Mundart immer mehr verwischen. Man hört deshalb immer weniger ganz eigen ausgesprochene Wörter wie „Öpfelbömm“. Oder haben Sie ausserhalb des Kantons Thurgau schon mal gehört, dass man den Hofplatz „förbet“, statt „wischt“?

Der Thurgauer Dialekt scheint in der Schweiz vereinzelt unbeliebt zu sein, sprachliche oder objektiv messbare Gründe gebe es dafür aber nicht, sagt der Sprachforscher: weder das helle A, das auch das Italienische kennt, noch das Zäpfchen-R und die nasalen Laute, die ähnlich im Französischen vorkommen.

Beim Thurgau denken wohl viele noch an einen Landwirtschaftskanton, an Mostindien ohne urbane Zentren, ohne kulturelles Leben.

Denen sage ich gerne: Willkommen im 21. Jahrhundert! Die Thurgauer Kulturszene ist vielfältig, lebendig und bunt! Von Frauenfeld, über Weinfelden, Diessenhofen und Para-

2/2

dies bis nach Kreuzlingen, Romanshorn und Arbon lebt unser Kanton von einer grossen kulturellen Vielfalt, die hauptsächlich in den Gemeinden und Städten entsteht und von dort aus in den Kanton und die gesamte Schweiz ausstrahlt. Bei uns hat die Kultur noch Platz und Raum - also kein kultureller Dichtestress wie in Grossstädten und Agglomerationen.

Sie haben es sicher schon gemerkt: Wir Thurgauer haben eine Sprachen-Offensive gestartet, um (nicht das Französisch..., sondern...) den Thurgauer Dialekt im Rest der Schweiz bekannter zu machen. Mit Radio und Fernsehmoderatoren wie Mona Vetsch, Lukas Studer, Julian Thorner und Reto Scherrer oder mit Slam-Poeten aus dem Thurgau:

In der Poetry-Slam-Szene gehören die Ostschweizer zu den besten. Entsprechend haben wir das Thurgauer Programm für die diesjährige Künstlerbörse zusammengestellt. Mit Lara Stoll, Martina Hügi, Jan Rutishauser und Raphael Kaufmann treten gleich vier Thurgauer Slam Poeten an. Sie nehmen in ihren Auftritten nicht selten den Thurgau und auch den Thurgauer Dialekt aufs Korn.

Aber Sie sehen an diesem Wochenende auch auf der Theaterbühne verschiedene Theaterstücke, darunter eines für Kinder, Auszüge aus einem literarischen Konzert und erhalten Einblick in eine theatrale Late-Night-Show.

Aber auch Rappen im Thurgauer Dialekt funktioniert! Davon können Sie sich morgen Mittag auf der Bühne des Wagentheaters Roulotte überzeugen. Eine geballte Ladung Thurgauer Musik erwartet Sie dann. Das klingt aber gar nicht thurgauisch, das kann ich Ihnen bereits verraten, sondern nach Weltmusik von Irland über den Balkan bis nach Süditalien, von Brassband bis zu Hip-Hop.

Besonders ans Herz legen möchte ich Ihnen auch das Theater Bilitz. Unser Kinder- und Jugendtheater zeigt einen Ausschnitt aus ihrem aktuellen Stück „Wer bist Du denn?“ und lädt davor mit seinem Vermittlungsprogramm zum „Eintauchen“ ein.

In diesem Sinne lade ich auch Sie herzlich zum Eintauchen in die Thurgauer Kulturvielfalt ein! Lassen Sie sich begeistern von unseren verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern! Mit der Zeit wird sich auch das nicht-thurgauische Ohr an unsere Mundart gewöhnen – nehmen Sie sich doch einmal ein Dialekt-Sprachbad und besuchen Sie uns im Thurgau. Ein Ausflug in unseren Kanton lohnt sich jederzeit, in eines unserer vielen Kleintheater im Kanton und in die herrliche KulturLandschaft am schönen Bodensee sowieso. Vielen Dank.